

editorial



Liebe Leserinnen
und Leser,

ein Thema ist seit Monaten täglich präsent: Eine nie dagewesene Einwanderungswelle von Flüchtlingen. Die Erstaufnahme dieser meist von großem Leid geplagten Menschen erfolgt – dank aufopfernder Hilfsbereitschaft aus der deutschen Bevölkerung. Es bleibt die große Herausforderung, eine schnelle und effiziente Integration der Zuwanderer zu realisieren.

Demografisch zeigt sich Deutschland zudem als eine alternde Gesellschaft - Tendenz steigend. Diese Überalterung können wir nicht verhindern, jedoch uns vor finanziellen Folgen, auch für Familie und Angehörige, schützen. Deshalb sprechen wir heute von dem meist völlig unterschätzten Risiko „länger zu leben, als das Geld reicht“. Die gesetzliche Rente wird zukünftig nicht mal mehr die Grundbedürfnisse decken. Dagegen hilft nur eine solide Ruhestandsplanung mit dem Ziel, den lebenslangen Kosten auch lebenslange sichere Einkünfte gegenüberzustellen.

Neben der hohen Lebenserwartung stehen wir vor dem Risiko schwerer Krankheiten, die uns ein normales Leben verwehren und zur Pflegebedürftigkeit führen. Wie schockiert wir waren, als kürzlich der FC Bayern bekannt gab, dass die Fussball-Legende Gerd Müller bereits vor seinem 70. Geburtstag an Alzheimer erkrankt war und seit Monaten betreut wird. Neueste Studien belegen, jeder Dritte über 80 Jahre ist von Demenz betroffen – Viele davon haben nicht vorgesorgt.

Das Älterwerden bringt gelegentlich auch körperliche Einschränkungen mit sich, Barrierefreiheit ist ein Gebot der Stunde. Auch wir tragen dieser Tatsache Rechnung und passen uns „räumlich“ an. Ab Februar



vorsorge & vermögen

Vererben ohne Einschränkungen...

**...ist gar nicht so einfach wie vermutet,
zeigt ein Beispiel aus unserer Beratungspraxis:**

Vergangenen Monat haben uns langjährige Kunden besucht, zum Jahresgespräch und zum Prüfen ihrer Verträge. Dabei wurde auch das Thema der Nachlassplanung angesprochen. Die beiden Kinder aus ihrer ersten Ehe wurden als Begünstigte eingesetzt, dies ist in Form eines notariell beglaubigten Testamentes beim örtlichen Amtsgericht hinterlegt. Aus persönlichen Gründen sollte nun ein begünstigtes Kind aus dem Testament entfernt, dafür ein anderer, nicht verwandter Freund der Familie, eingesetzt werden. Neben den da-

durch zwangsläufig entstehenden Notar- und Hinterlegungskosten von rund 1.200 Euro kam ein weiterer wichtiger Aspekt hinzu. Durch die Änderung der Steuerklasse von I auf III (neuer Erbe nicht verwandt) sowie der deutlichen Reduzierung des Freibetrages von 400.000 € auf dann 20.000 € musste die Liquiditätsplanung angepasst werden, um im Erbfall (eine Immobilie) die Erbschaftsteuer bezahlen zu können. Auch der Pflichtteil des enterbten Kindes sollte erfüllt werden, ohne die Immobilie verkaufen zu müssen.

Fortsetzung Seite 2



2016 finden Sie das Team von Seeliger & Co. in unseren nagelneuen barrierefreien Räumen in der Emmeringer Str. 2 (An der Rathauswiese) in Eichenau.

Wir freuen uns auf Sie und wünschen einen entspannten Jahresausklang.

Ihr Hans Seeliger

P. S.: Das Jahr endet bald.
Denken Sie daran noch
in diesem Jahr Steuern
zu sparen.
Es gibt viele Möglichkeiten.
Gerne beraten wir Sie!

inhalt

editorial	1
vorsorge & vermögen Vererben ohne Einschränkungen...	1
marktinformation Sichere Fahrer zahlen weniger	2
marktinformation Freisteller werden unwirksam	3
vermögen „(Un)schöne neue Welt“	3
vorsorge & vermögen „Wer früher stirbt...“	3
vorsorge Kinder haften für Ihre Eltern	4
vermögen Lotse im Anlagenebel gesucht	4
vorsorge Riester – lukrativ nur für Reiche?	5
vermögen Vom Elbflorenz zum Silicon Saxony	5
vermögen Das Ende des Garantiezins!?	6
aktuell Unser App-Tipp	6

Fortsetzung von Seite 1

**Vererben ohne Einschränkungen...
...ist gar nicht so einfach wie vermutet, zeigen
zwei Beispiele aus unserer Beratungspraxis:**

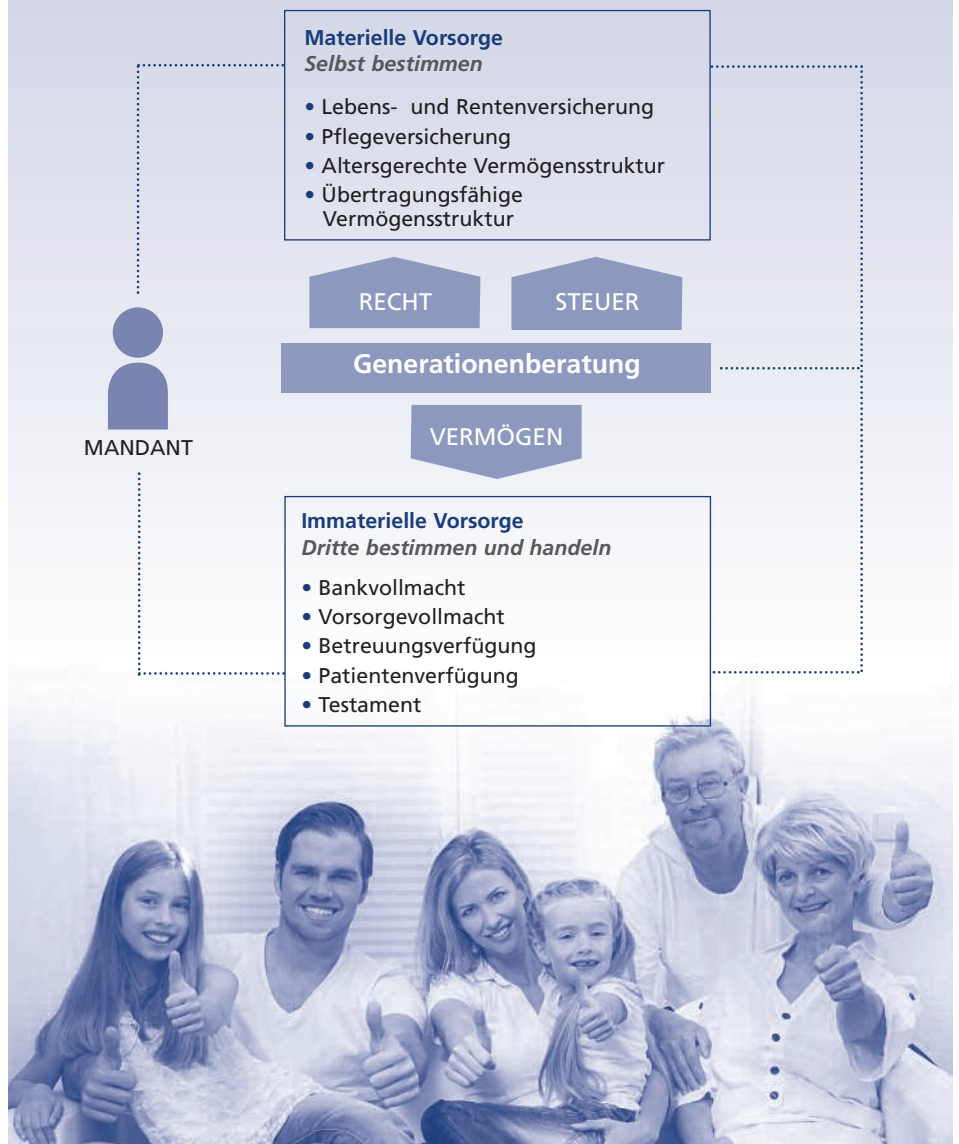
Dieses Beispiel ist kein Einzelfall. Eine aktuelle Studie der Postbank in Zusammenarbeit mit dem Institut für Demoskopie in Allensbach zeigt, dass aufgrund des Wirtschaftswunders in der Nachkriegszeit das Erbschaftsvolumen bis 2020 um 20 Prozent gegenüber dem letzten Jahrzehnt steigen wird. Die Hinterlassenschaft wird im Durchschnitt pro Erblasser 305.000 Euro, pro Erben rund 153.000 Euro betragen. Es zeigt sich, dass ein wachsendes Interesse an Beratung in Erbschaftsfragen besteht, denn viele möchten eher den „Lieblingsneffen“ begünstigen, statt die eigenen Kinder.

Eine Möglichkeit, bestimmte Hinterlassene Wünsche optimal zu gestalten ist die Nutzung einer Versicherungslösung. Mit der richtigen Gestaltung kann neben der Vermögensoptimierung auch eine Steueroptimierung bis hin zur kompletten Steuerfreiheit erreicht und die höchstmögliche Flexibilität für die Vererbenden realisiert werden. Auch sind Bezugsrechtsänderungen im Versicherungsmantel einfach, formlos, rechtlich korrekt und in der Regel kostenfrei möglich.

Unser Tipp: Lassen Sie sich von uns „generationenübergreifend“ beraten. Zusätzliche Hilfestellung bietet die Broschüre „Erben und Vererben“ vom Juli 2015 (www.bmjv.de). Als Alternative bleibt nur die Erkenntnis von Peter Ustinov: „Wer in einem Testament nicht bedacht worden ist, findet Trost in dem Gedanken, dass der Verstorbene ihm vermutlich die Erbschaftsteuer ersparen wollte.“ •

Generationenberatung

verbindet und stimmt materielle und immaterielle Vorsorge aufeinander ab



marktinformation

Sichere Fahrer zahlen weniger



Frauen fahren besser als Männer – Mit dieser Aussage kann man sich in der Männerwelt wenig Freunde machen. Eine neutrale Betrachtung des Fahrstils ist nun mithilfe des Kfz-Tarifes Telematik-Garant der VHV möglich und macht damit kühnen Behauptungen ein Ende. Wer sicher und umsichtig fährt, wird belohnt: Bis zu 30% weniger Beitrag. Möglich wie dies mithilfe einer Telematik-Box, die im 12-Volt-Anschluss des Fahrzeugs den Fahrstil und

Fahrverlauf erfasst. Diese Daten werden in eine Fahrerbewertung umgerechnet. Je besser die Bewertung, desto höher der Nachlass auf die Jahresprämie.

Um den Überblick zu behalten, kann man jederzeit per Internet oder App seine aktuelle Fahrerbewertung verfolgen. Darüber hinaus bietet der innovative Kfz-Tarif ein automatisches Notrufsystem bei einem Unfall sowie einen Pannruf. Auch eine Diebstahlwarnung gehört zum Service. Für einen monatlichen Beitrag kann die Telematik-Box gemietet werden. Diese Miete kann sich bei hohen Jahresprämien jedoch schnell lohnen!

Oder einfach zur Klarstellung der Fahrkünste führen... •

Freisteller werden unwirksam

Mit Änderung des § 45d EStG hat der Gesetzgeber erwirkt, dass Freistellungsaufträge für Kapitalerträge ohne gültige Steuer-Identifikationsnummer ab dem 01.01.2016 unwirksam werden. Da viele Freistellungsaufträge bereits bestanden, bevor die Steuer-ID eingeführt wurde, trifft dies wohl auf viele Sparer zu. Die Depotbanken sind verpflichtet, die Freistellungsaufträge der betroffenen Kunden zum Jahresende zu löschen. Derzeit schreiben die Depotbanken ihre Kunden an und bitten diese, ihnen die Steuer-IDs mitzuteilen.

„(Un)schöne neue Welt“ –



Titel der allseits geschätzte Fondsmanager Dr. Bert Flossbach seinen aktuellen Newsletter. Diese neue Welt, in der gleichzeitig Aktien und Anleihen verlieren, stellt alte Börsenweisheiten infrage. Selbst vorsichtige Anlagestrategien sind dem Druck der Märkte nicht mehr gewachsen und führen zu Verlusten. Eine Welt, in der sich die Chefin der US-Notenbank in ihren Entscheidungen mehr von der chinesischen Wirtschaft denn von der eigenen Binnenkonjunktur treiben lässt, ist selbst für Profis schwer verständlich. „Wer langfristig attraktive Renditen erzielen will, kommt nicht umhin, Kursschwankungen zu akzeptieren – bei Aktien und Anleihen gleichermaßen“, urteilt Flossbach. Langfristiges Anlegen bleibt also lohnenswert, dabei sollte eine geschickte Zusammensetzung des Portfolios helfen, in relativ ruhigen Fahrwassern zu bleiben. Vor allem Aktien von soliden Unternehmen, mit guten Ertragsaussichten und einer stabilen Substanz, werden aus den aktuellen Unsicherheiten gestärkt hervorgehen.

Diese Unternehmen zu finden ist Aufgabe der Fondsmanager. Gleichwohl vermögensverwaltende Fonds einige Kursverluste, aufgrund der gleichzeitigen Verluste an den Aktien- und Anleihemärkten, hinnehmen mussten, bleiben sie auf lange Sicht der „Fels in der Brandung“.

„Wer früher stirbt,....



... ist länger tot!“ lautet die wenig sinnhafte Erkenntnis aus dem gleichnamigen Film. Jedoch: Was passiert, wenn man länger lebt, als erwartet? Der durchschnittliche Deutsche rechnet heute damit, 82 Jahre alt zu werden und unterschätzt damit seine statistische Lebenserwartung zum Teil erheblich. Oftmals wird das erreichte Lebensalter der Großeltern als Maßstab herangezogen. Statistisch gesehen jedoch leben wir im Durchschnitt 15 Jahre länger als unsere Großeltern.

So können 56 % der heute 30jährigen Frauen damit rechnen, ihren 90. Geburtstag zu feiern und die Lebenserwartung steigt seit vielen Jahren unaufhaltsam und schneller als die meisten einschätzen. Aufgrund des medizinischen Fortschritts steigt die Wahrscheinlichkeit, ein höheres Alter zu erreichen sogar noch während eines Menschenlebens stetig an.

Doch, was für Konsequenzen resultieren hieraus? Eine lautet: Altersarmut, denn Viele kalkulieren, dass sie maximal 15 Jahre Rentenbezug erleben und während dieser Zeit Ihr Vermögen sukzessive verbrauchen, um den Lebensstandard im Alter zu halten. Die gesetzliche Rente kann dies nicht leisten – das

wissen wir alle! Die Vorstellung jedoch, mit jedem zusätzlich geschenkten Lebensjahr das finanzielle Polster abschmelzen zu sehen, kann einem den Ruhestand gründlich verderben.

Die Lösung kann nur eine lebenslang zahlende Altersvorsorge sein. Zu dieser Erkenntnis ist der Staat bereits vor einiger Zeit gekommen und fördert Riester-, Rürup- und Betriebsrente in besonderem Maße, wenn eine lebenslange Leistung daraus resultiert.

„Da muss ich ja noch 20 Jahre nach meinem Rentenbeginn leben, damit ich die eingezahlten Beiträge zurückerhalte“, lautet oftmals der Unmut in der Bevölkerung. „Ja!“ Denn: Bereits im Jahr 2014 lag die durchschnittliche Rentenbezugsdauer von Frauen bei mehr als zwanzig Jahren. Die weitere Entwicklung kann man sich denken. Das Risiko, länger zu leben als das Geld reicht, ist hoch.

Ausführliche Informationen zur Fehleinschätzung der Lebenserwartung und den hieraus resultierenden Auswirkungen stellt Ihre Seeliger & Co. gerne zur Verfügung. Überraschende Ergebnisse bringt auch der Lebenserwartungsrechner www.wie-alt-werde-ich.de zutage. Seien Sie gespannt!

Kinder haften für ihre Eltern Pflegevorsorge ist Selbstbestimmung und auch Vermögensschutz

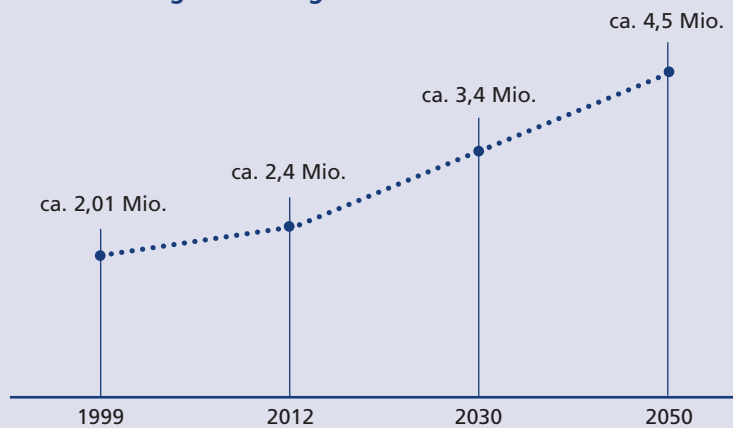


Eine der ersten Fragen unserer Mandanten innerhalb der Generationsberatung zielt auf die Finanzierung einer möglichen Pflegebedürftigkeit. Fast jeder hat schon Pflegefälle im näheren oder weiteren Umfeld mitbekommen. Die Zahl der Betroffenen nimmt dank längerer Lebenserwartung stetig zu, wie die Zahlen des Statistischen Bundesamtes eindeutig belegen.

Die Finanzierbarkeit der Pflege ist dabei nur ein Bereich, jedoch ein sehr wichtiger, wie wir

für eine erheblich eingeschränkte Alltagskompetenz oder für beginnende Demenz. Die sogenannte Pflegestufe 0 kann mit einem Pflegegeld von bis zu 1.200 € im Monat abgesichert werden, zum Beispiel um eine häusliche Pflege zu organisieren. Neben den monatlichen Geldleistungen geht es aber oft auch um notwendige Sofortleistungen, wie eine Pflegehotline oder eine 24 Stunden Unterbringungsgarantie, wenn es schnell gehen muss. Vieles ist möglich – sprechen Sie uns an. •

Die Anzahl der Pflegefälle steigt weiter an



Quelle: Statistisches Bundesamt 2014

immer wieder feststellen. Denn gerade diese erhält für diesen Lebensabschnitt die so wichtige Selbstbestimmung des Einzelnen. Vor 20 Jahren wurde die gesetzliche Pflegeversicherung eingeführt. Die Leistungen im Maximum von 1.612 € (in Härtefällen bis 1.995 €) bei Pflegestufe III entsprechen in etwa einer „Teilkasko-Deckung“, wenn man bedenkt, dass eine stationäre Versorgung zwischen 2.500 € und 5.000 € monatlich kostet. Da kann es schnell an das Vermögen gehen oder falls nicht (mehr) vorhanden erfolgt der Rückgriff auf die Kinder. Die private Versicherungswirtschaft bietet heute flexible, individuelle und leistungsstarke Lösungen. Beispielsweise

impressum

Seeliger & Co. GmbH
Hauptstraße 42, 82223 Eichenau
ViSDP: Hans Seeliger
Telefon: 08141-3787-0, Fax: 08141-3787-19
eMail: info@seeliger.eu

strateGO®news ist das kostenlose Newsmagazin von Seeliger & Co. Alle Angaben stammen aus öffentlich zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten. Trotz sorgfältiger Recherche kann für die Richtigkeit des Inhalts nicht gehaftet werden. Weitere Informationen zu diesen und anderen Themen finden Sie auch im Internet unter: www.seeliger.eu

Fotos: www.fotolia.de

Lotse im Anlagenebel gesucht



Über zwei Billionen Euro liegen derzeit auf deutschen Sparbüchern oder anderen faktisch nicht-verzinsten Konten. Medienwirksam hat darauf eine große deutsche Fondsgesellschaft aufmerksam gemacht, in dem sie diese gigantische Zahl in Eis formte und auf dem Frankfurter Roßmarkt „dahinschmelzen“ ließ. Das Sparbuch ist weiterhin der Deutschen liebste Anlage, wenigen jedoch ist bewusst, dass sie ihr Geld einer schleichenden Enteignung aussetzen. Obwohl die Teuerungsrate auf einem niedrigen Stand verharrt, reicht diese – gepaart mit den ultraniedrigen Zinsen – um das Geld immer weniger werden zu lassen.

Den „sicheren Hafen“ von einst gibt es nicht mehr, das muss jedem Anleger inzwischen klar sein. Doch gibt es Möglichkeiten, sein Geld rentierlich zu investieren und die Risiken überschaubar zu belassen. Aufgrund der Kursrückgänge im August dieses Jahres schrecken konservative Anleger vor Aktieninvestments zurück, vergessen wird dabei, dass neben kurzfristigen Rücksetzern an der Börse der positive langfristige Trend bestehen bleibt. Auch gibt es seriöse Anlage-Alternativen, die eine feste Verzinsung (weit über der Inflation), Rückzahlung und eine lückenlos geprüfte Vergangenheit bieten.

Verharren Sie nicht der Dinge und lassen Sie nicht ihr Geld auf den Sparbuch oder Tagesgeld dahin schmelzen, es geht auch anders! •

Riester – lukrativ nur für Reiche?

Wie in den vergangenen Ausgaben unserer StrategoNews sehen wir uns auch in dieser Ausgabe bemüßigt, eine Lanze für die vielgescholtene Riester-Rente zu brechen. Der

neueste Kritikpunkt ist, dass von der staatlichen Förderung in überwiegendem Maße Reiche profitieren.



Ursprünglich wurde die Riester-Rente geschaffen um für alle, die aufgrund der Rentenreform 2001 geringere Altersbezüge erhalten werden, eine Vorsorgemöglichkeit zu schaffen – Arm wie Reich. Leider sind es meist Geringverdiener, die eine staatliche Riester-Förderung ungenutzt lassen. Bei sehr geringem Einkommen ist dies, aufgrund der damit korrespondierenden geringen Rentenerwartung, nicht sinnvoll – aber durchaus verständlich. Riestern kann sich für fast jeden lohnen, wenn richtig „geriestert“, also Zulagen und Steuervorteile vollumfänglich genutzt werden. Statistiken der Zentralen Zulagenstelle für Altersvorsorge ergeben, dass die Riester-

Zulage insbesondere Familien zugutekommt. Auf 1,3 Milliarden Euro haben sich im Jahr 2011 die gezahlten Kinderzulagen summiert und stellen damit knapp die Hälfte der insgesamt ausgezahlten Zulagen dar. Auch zeigt die Statistik, dass insbesondere Frauen von der Riester-Rente profitieren – und damit diejenigen, die der Kindererziehung zuliebe meist auf einen Teil der eigenen Rente verzichten. Aufgrund der Steuerprogression haben eher Personen mit höherem Einkommen Vorteile aus der Steuerermäßigung – schließlich sind auch sie von den Rentenreformen betroffen.

Richtig Riestern – gerne helfen wir dabei. ●

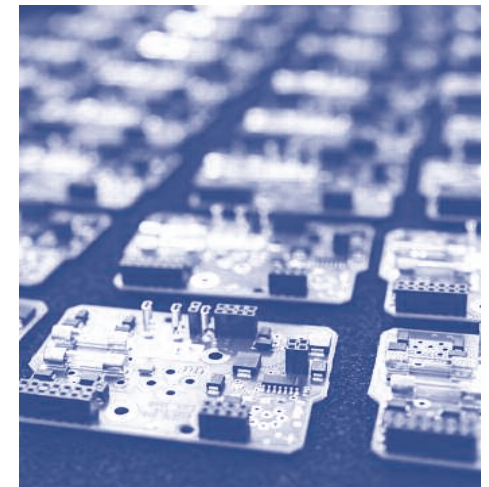


FALLBEISPIEL RIESTER:

- Alleinerziehende Mutter
- zwei Kinder (2008 und 2010 geboren)
- angestellt in Teilzeit
- 1650 Euro rentenversicherungspflichtiges Monatsgehalt

Mindestbeitrag pro Jahr 60 Euro
 Zulagenanspruch pro Jahr 754 Euro
 Beitrag in Altersvorsorge pro Jahr 814 Euro

Vom Elbflorenz zum Silicon Saxony



Auf ein Vierteljahrhundert deutsche Wiedervereinigung kann nun zurückgeblickt werden. Zahlreiche Prognosen aus den Anfangszeiten, wie Helmut Kohls „blühende Landschaften“ in Ostdeutschland werden auf den Prüfstand gestellt und Bilanz gezogen.

Als positives Beispiel eines gelungenen Aufbaues Ost wird das mit dem schönen Beinamen „Silicon Saxony“ geschmückte Dresden zumeist herangezogen. Inzwischen sind über zweitausend Technologie-Firmen mit fast 60.000 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von 13 Milliarden Euro in dieser neuen Wirtschaftsmetropole angesiedelt und geben dem wunderschön restaurierten Stadtkern einen lukrativen Rahmen. Während in westdeutschen Metropolen wie München horrende Immobilienpreise die Luft nach oben dünn werden lassen, bietet die sächsische Landeshauptstadt Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten. Unser seit Jahrzehnten erfolgreiches Netzwerk vor Ort bietet Immobilieninteressierten die beste Auswahl von Objekten, bequeme Abwicklung und durchgängige Nachbetreuung. Silicon Saxony – Die Zukunft ist ganz nah!



Das Ende des Garantiezinses!?



Wer derzeit mit seinen Großeltern über Geldanlagen diskutiert, gerät oft in Erklärungsnot, wenn das Thema auf die Verzinsung kommt. Einen garantierten Zins gibt es bald nicht mehr, muss man den Älteren erklären – oder doch?

Die Versicherungen stecken in einem Dilemma: Noch in den 90er Jahren musste den Kunden mindesten 4% Verzinsung versprochen werden, aufgrund des hohen Zinsniveaus konnten gute Erträge an den Finanzmärkten erwirtschaftet werden. Die in den Verträgen ausgewiesenen, nicht garantieren, Überschüsse zeigten ständig nach oben. Heute ist es schwierig für die Assekuranzen, ihre Versprechen auch einzuhalten und sogar noch schwieriger, neue Versprechen einzugehen. Dies ist vernünftig, auch wenn es auf den ersten Blick nicht danach aussieht, denn wenn einige Versicherer einfach weiter gemacht hätten, würden Pleiten anstehen, mit entsprechenden Auswirkungen auch für die bestehenden Kunden.

Vor diesem Hintergrund haben sich in jüngster Zeit immer mehr Versicherer aus dem Garantiegeschäft zurückgezogen – Erst nur kleinere Anbieter wie eine Standard Life, inzwischen jedoch auch Schwergewichte wie eine ERGO, HDI Leben oder Generali.

Dass sie damit nur dem Gesetzgeber zuvor gekommen sind, wurde in den vergangenen Wochen bekannt. Aufgrund der 2016 anstehenden Einführung von Solvency II (Europäisches Versicherungsaufsichtssystem) wird

keine Notwendigkeit mehr gesehen, den Höchstrechnungszins zur Berechnung von Rückstellungen bei den Versicherern, heranzuziehen. Heißt faktisch: Der Garantiezins wird aufgehoben.

Was bedeutet dies für Versicherungskunden? Umdenken, zumindest ein bisschen. Seriöse Versicherungsvermittler setzen bereits seit langem, auf Produkte, die Renditechancen mit Garantien verbinden. Die gesetzliche Vorgabe in der betrieblichen Altersvorsorge und der Riester-Rente, dass eingezahlte Beiträge zum Rentenbeginn zur Verfügung stehen müssen, bietet ein Mindestmaß an Sicherheit. Den eigentlichen Wertzuwachs für einen sorgenfreien Ruhestand erzielt man mit möglichst flexiblen Produkten, die Chancen am Kapitalmarkt bieten. Von Profis gemanagte Varianten oder die selbständige Auswahl aus hochwertigen Fonds ist dann eine reine Geschmackssache. Weiterhin bleibt es den Versicherungsunternehmen selbstverständlich überlassen, Garantieverprechen gegenüber ihren Kunden abzugeben und diese als Bestandteil in den Versicherungsvertrag aufzunehmen.

Einige Menschen können das Auf und Ab an den Kapitalmärkten nicht verkraften und wünschen sich eine Versicherung, die einen Garantiezins bietet und – wenn möglich – noch ein bisschen mehr. Die gute Nachricht ist: Es gibt traditionelle und seriöse Versicherer, die planen, ihr Garantiegeschäft sogar auszubauen. Zumeist handelt es sich dabei um die Versicherungsvereine auf

Gegenseitigkeit, die ohne Rücksichtnahme auf Aktionärsinteressen Erträge weit über der Garantieverzinsung liefern.

Eigene Wege gehen oder auf den Rat der Älteren hören – alles ist möglich. •



aktuell

Unser App-Tipp



Von unterwegs auf das Depot zugreifen – jetzt ist es möglich. In Zusammenarbeit mit unserem „Großhändler“ bieten wir derzeit für iPhone und iPad ein App mit Zugriff auf Ihre Depotinformationen. So können Sie jederzeit ihren aktuellen Stand abfragen und Auswertungen fahren. Einfach im AppStore unter

Netfonds Depoteinsicht von financetec suchen und jederzeit informiert sein. •